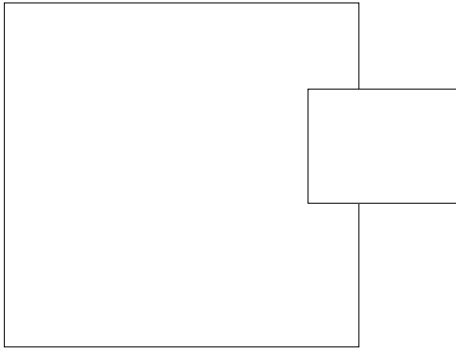


STECKBRIEF



Geschichte der Pfarre

Am 1. November 1939 erklärte Fürstbischof Pawlikowski die Missonskirche Graz „Schmerzhaftige Mutter“ zur Pfarrkirche. Das kleine, aber dicht besiedelte Pfarrgebiet wurde von Teilen der Pfarren Mariahilf und Kalvarienberg gebildet. Die Priester und Brüder der „Kongregation der Mission“ (CM), die vom hl. Vinzenz von Paul gegründet wurde, werden Lazaristen genannt. Das Wirken der seit 1853 in Graz tätigen Lazaristen war auf die Seelsorge bei den Barmherzigen Schwestern und die Abhaltung von Volksmissionen gerichtet. Im Bahnhofviertel fanden sie für die Armenseelsorge im Geiste ihres Stifters ein reiches Betätigungsfeld. So ließ der erste Provinzial Dominikus Schlick schon bald eine Missionskirche bauen.

Beauftragt wurde der seit 1859 in Wien tätige Architekt Friedrich von Schmidt (1825-1891, er erbaute auch das Wiener Rathaus). Baubeginn war 1860. 1863 erfolgte die Konsekration durch Fürstbischof Attems.

Die im historistischen Stil errichtete einschiffige Backsteinkirche in der Mariengasse ist die erste neugotische Kirche in Graz. Ihre zur Straße hin gerichtete Fassade mit einem vierbahnigen Maßwerkfenster, das sich nach unten zur Doppelportalzone mit Tympanonreliefs „Maria Verkündigung“ und „Krönung Marias“ fortsetzt wurde vom Grazer Künstler Jakob Gschiel (1821-1908) gestaltet. Auch die neugotische Inneneinrichtung des lichtdurchfluteten Kirchenraumes stammt größtenteils von Gschiel. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche wegen der Nähe zum Bahnhof beschädigt und war eineinhalb Jahre ohne Fenster starken Umwelteinflüssen ausgesetzt, zeigt sich aber heute als stilreiner neugotischer Sakralbau.

Gottesdienstzeiten

Sonn- und Feiertag: Pfarrmesse: 9.30 Uhr
Abendmesse: 19 Uhr Sommerzeit, 18 Uhr Winterzeit. Wochentag: Abendmesse: 19 Uhr Sommerzeit, 18 Uhr Winterzeit

Den Glauben leben,

Schmerzhaftige Mutter Andersgläubige prägen das Stadtbild.

Die meisten Menschen, die mit dem Zug nach Granz kommen, steigen im Pfarrgebiet der Marienpfarre Schmerzhaftige Mutter aus; gehört doch der Grazer Hauptbahnhof zum Pfarrgebiet.

Bewegt, wie das Leben am Bahnhof ist, ist es auch in dessen Umgebung. Bewegt hat sich in den vergangenen Jahren in diesem Stadtteil vieles. War noch vor 25 Jahren der größte Teil der Bevölkerung getauft, so ist das heute nicht mehr so. Andersgläubige prägen das Stadtbild mit. Die sechs neuen Ministranten vom Vorjahr sprechen in ihren Familien fünf unterschiedliche Muttersprachen. Der Marienkindergarten, der Barmherzigen Schwestern, der jetzt unter der Trägerschaft der Caritas steht, hat in den fünf Gruppen Kinder aus 31 Nationen. In die Volks- und Hauptschule gehen inzwischen mehr moslemische als christliche Kinder.

Wie in dieser veränderten Situation den christlichen Glauben leben, ist eine Frage, die sich automatisch ergibt und auf die man nicht vorschnell eine Antwort geben sollte, will man nicht in eine Methodik abgleiten.

Den Glauben leben, den Glauben bezeugen, den Glauben feiern in einer bewegten Zeit, dazu möchte die Pfarre mit all ihren Aktivitäten bewegen.

Vinzenzverein/Sozialkreis, Caritas-Sprechstunden, Liturgiekreis, Lektorenkreis, Kirchenchor, Bildungs- und Öffentlichkeitskreis, Missionskreis, Festausschuss, Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat sind Treffpunkte, wo

besprochen und gehandelt wird.

Seniorenclub, Pfarrcafé und Gratulationen zu Geburtstagen und das Austragen der Pfarrblätter bieten viele Möglichkeiten, um mit Menschen im Pfarrgebiet ins Gespräch zu kommen.

Dem Namen „Marienpfarre“ entspricht die Pfarre durch eine besondere Beachtung marianischer Festtage und Zeiten. Im Monat Mai wird täglich eine Maiandacht mit Ansprache über Glaubenthemen gehalten. Durch mehrere Jahre hindurch wurde so der ganze Katechismus in Ansprachen behandelt. Eine Marienprozession am 15. August und die Weihe an die Gottesmutter am 8. Dezember sowie das tägliche Beten des Rosenkranzes, laden ein mit Maria auf Jesus zu schauen.

Im Kinder- und Jugendgebetskreis, in einer Kindermusikgruppe und bei Ministrantenstunden wird versucht, Kindern den christlichen Glauben schmackhaft zu machen. Der Lobpreisabend an jedem Samstag des Apostel Thomas-Gebetskreises ist überpfarrlich. Gott ist gut und ihm gebührt alles Lob noch vor jeder Bitte – ist der Grundsatz dieses Gebetskreises. Organisiert wird von diesem Gebetskreis seit 2002 jährlich zu Pfingsten das „Fest für Jesus“.

Vor dem ersten Fest für Jesus ist eine moslemische Frau in die Pfarre gekommen und hat gesagt, dass sie geträumt hat, dass Jesus hierher kommt. Dieses Fest hat sich immer als missionarische Glaubensveranstaltung verstanden, mit der Bitte um den Heiligen Geist um Erneuerung des Glaubens.

TEXTE: PFARRER FLORIAN PARTH, CM.



Pfarrkirche zur Schmerzhaften Mutter Graz.

bezeugen und feiern



Pfarrwallfahrt nach Maria Luschari. Zweimal im Jahr ladet die Pfarre zu einer Pfarr- und Seniorenfahrt ein, meist wird dabei eine Wallfahrtskirche aufgesucht.



Beim Kinder- und Familienmessen werden die Kinder besonders angesprochen.



Gemeinsames Essen nach der hl. Messe ist ein beliebter Treffpunkt für alle.

Kinder- und Familiengottesdienst

Nach dem Gottesdienst gemeinsames Essen im Pfarrhof.

Bewährtes pflegen und Neues wagen wird umgesetzt im Kinder- und Familiengottesdienst, der einmal im Monat stattfindet. Kinder, Jugendliche und junge Familien tun sich oft schwer ihren Platz in der Gemeindemesse zu finden. Diese Not war der Anlass vor sechs Jahren für diese Randgruppen mit einer Kindermesse zu beginnen. Dieses Angebot wurde bald von jungen Familien aus der Pfarre und über die Pfarre hinaus entdeckt und wahrgenommen. Theresa, ein vierzehnjähriges Mädchen, schreibt im Pfarrblatt der Marienpfarre: „Als langjährige Besucherin dieser besonderen Mess-Feier der Katholischen Kirche finde ich die Familienmesse sehr interessant und erlebenswert, weil sie sich in manchen Punk-

ten von der „normalen“ Messe unterscheidet. Nicht nur die musikalische Gestaltung ist den kindlichen Bedürfnissen angepasst, auch im Rahmen der Predigt geht Pater Florian stets auf die jungen und jüngsten Kirchen-Besucher ein, die sich – am Boden sitzend – um ihn versammeln und gebannt seinen interessanten Ausführungen folgen. Im Anschluss an den allgemeinen Schlussegen bei der hl. Messe werden die Familien einzeln gesegnet. Nach der hl. Messe sind alle zum gemeinsamen Essen eingeladen, dass von einem bewährten Team vorbereitet wird. Mittels einer Sammlung werden die Unkosten dafür gedeckt. Jeder ist eingeladen, auch der, der nichts geben kann. Am Nachmittag ladet der Loretto-Familienkreis die Erwachsenen zu einer Zeit der Anbetung und des geistlichen Austausches ein, während die Kinder von Helfern betreut werden.

INTERVIEW



Rudolf Gmeinbauer ist der gute Geist in Kirche und Pfarrhof.

- › Was bedeutet für Sie die Kirche? Glaube, Geborgenheit und Heimat.
- › In welchen Bereichen engagieren Sie sich in der Pfarre?

Ich engagiere mich dadurch, dass ich meinen Glauben öffentlich bekenne. In der Pfarre habe ich verschiedene Dienste übernommen, wie den Dienst des Mesners und des Kommunionhelfers.

Oft gab es Reparaturen, die ich erledigte. Im Seniorenclub, den meine Frau leitete, habe ich mich eingebracht und über Jahre die Pfarr- und Seniorenfahrten organisiert.

- › Welche Wünsche haben Sie für die Pfarre?

Ich wünsche mir für die Pfarre, dass wieder mehr Gläubige, Eltern, Jugendliche und Kinder in die Kirche kommen, vor allem aber, dass sie unserer Kirche treu bleiben.

- › Was wollen Sie mit Ihrem Engagement in der Pfarre anderen vermitteln?

Dass man auch in schwierigen Zeiten zur Kirche und zu Gott stehen kann.

SEELSORGETEAM



Für Graz-Schmerzhaftes Mutter (erste Reihe von links): Kaplan Rudolf Parth, CM.; Anneliese Ziehenberger, Pfarrsekretärin; Silvia Gebley, Soziales; Sr. Karin Lorenz, Lektorenkreis; Beate Müller, Jugend; zweite Reihe: Geistl. Rat Oswald Rosenberger CM.; Adrija Cepaite, Organistin; Ingeborg Zaar, Köchin; Dr. Klaus Zorn-Pauely, Umweltbeauftragter; dritte Reihe: Dipl.-Ing. Bruno Edlinger, Geschf. Vors. des Pfarrgemeinderates; Pfarrer Florian Parth, CM.; Rudolf Gmeinbauer, Mesner; Sr. Roswitha Bauer, Liturgie. .

Fotos: Pfarre; Koordination: Kürzl, Neuhold